



# Henne Lise und Hase Esil

von Monika Minder

Es war kurz vor Ostern und Hase Esil hatte viel zu tun. Er musste nämlich viele Eier bemalen, sie in Körbchen legen, herumtragen und dann auf Ostersonntag zu den Kindern bringen.

Diese Eier musste aber von der Henne zuerst gelegt werden. Henne Lise, die Frau von Hase Esil, hatte es aber gerade gar nicht eilig mit dem Eier legen. Sie gackerte viel lieber singend durch die Gegend und schwänzelte auf dem Hof herum. Es waren die ersten milden Tage seit langem und sie machten Lise richtig glücklich.

Esil schaute ihr eine Weile zu und beobachtete sie. Dann huschte ein kleines Lächeln über sein Gesicht:

"Lise," rief er nun. "Ich bin parat, kannst du mir die ersten Eier bringen?"

Lise schreckte hoch und drehte sich zu Esil um. Sie sah, dass er die Eierstaffelei aufgestellt hatte und sämtliche Farbtöpfe daneben.

"Oh, mein Gott," rief sie. "Ostern! Das habe ich ja total vergessen.

Ich beeile mich mein Hasilein," säuselte sie und schwänzelte hurtig ins Haus, aber nicht ohne sich vorher nochmals mit einem kecken Blick zu Esil umzudrehen und ihm einen Handkuss zu schicken.

Jetzt lachte er:

"Weiber!" sagte er vor sich hin und setzte sich noch eine Weile. Eine kurze Pause war gar nicht so schlecht. Es wird noch genug Arbeit geben, dachte er.



Esil machte es sich gemütlich und legte sich ins weiche Moos. Den Hut zog er sich über die Augen und so träumte er vor sich hin.

Er dachte an die Zeit, als er Lise kennengelernt hatte. Damals war Esil noch mit einem Häschen verheiratet. Nur, so ganz glücklich war er damals nie, denn seine Frau war immer unterwegs und vor allem gerne mit anderen Hasen zusammen. Er war viel allein und das machte ihn sehr traurig. Verheiratet sein hatte er sich viel schöner vorgestellt.

Als er Lise am Hoffest das erste Mal sah, da hatte er sich sofort in sie verliebt. So eine schöne stolze Henne hatte er noch nie gesehen. Er war total geblendet von ihrem grazilen und schönen Wesen.

Das getraute er sich allerdings nicht zu sagen. Er beobachtete sie zuerst nur. Zudem dachte er, das geht doch nicht, ein Hase und eine Henne, das passt doch gar nicht zusammen.

Er liess sie aber nicht aus den Augen und es schien, dass sie immer gerade dort etwas zu tun hatte, wo er auch war. So sah man sie recht häufig und mit grosser Wonne an ihm vorbeitänzeln. Jedesmal, wenn sie an Esil vorbeikam, schenkte sie ihm ihr schönstes Lächeln und klimperte mit den Wimpern. Er war hin und weg.

"Was für ein goldiges Stück!", dachte er und fragte einen Freund, wie sie heisse und von wo sie komme. Dieser sagte ihm, das sei Henne Lise. Sie sei hier vom Hof und helfe immer fleissig arbeiten.

Jetzt hielt Esil nichts mehr an seinem Platz. Er rannte hin zu Lise und sagte:

"Hallo Lise, ich bin Esil und ich möchte dich fragen, ob du mit mir ausgehen möchtest. Ich würde dich gerne einladen?"



Lise strahlte und sagte sofort ja, denn sie hatte sich nämlich auch auf den ersten Blick in diesen grossen stämmigen Hasen verliebt.

So kam es, dass Esil sich von seiner Frau trennte und zu Henne Lise ging. Bald merkten sie, dass sie ein gutes Team waren. Sie legte die Eier und er brachte sie zu den Kindern. Denn, das war genau das, was beide immer schon am Liebsten machten, den Menschen Liebe schenken.

Und weil sie zusammen keine Kinder haben konnten, war es für sie das Schönste auf der Welt, wenn sie jetzt gemeinsam den Kindern eine Freude machen konnten.

Esil wurde aus seinen Träumen gerissen. Lise kam fröhlich gluckend mit den ersten Eiern daherspaziert. Stolz und schön wie sie war.

Was für ein Glückspilz bin ich doch mit dieser wunderbaren Frau, dachte er.

"Wow!" sagte er dann zu ihr. "Das sind aber wunderschöne Eier."

Sie lächelte: "Du Schmeichler".

Er lächelte auch, nahm dann sachte das erste Ei und legte es auf seine selbstgebaute Staffelei. Dort konnte er das Ei immer drehen und von allen Seiten bemalen.

Er nahm den Pinsel, tupfte ihn in den ersten Farbtopf und bemalte das erste Ei mit viel Freude und Konzentration. Als Lise mit der zweiten Ladung Eier kam, war er mit den ersten bereits fertig.

Sie staunte nicht schlecht als sie seine bunten Eier sah.



"Auch wow!" sagte sie dann. "Du bist ein Künstler, so schön und bunt waren deine Ostereier noch nie. Ich bin stolz auf dich und freue mich auf die nächsten." Und das meinte Lise durchaus ernst.

Jetzt wurde Esil ein kleines bisschen verlegen. Ganz rot wurde er und schaute zu Boden. Er schätzte ihr Kompliment sehr, denn er wusste, dass sie ein gutes Auge für alle schönen Dinge hatte.

"Danke dir, meine Liebe".

Sie küssten sich und danach arbeiteten sie fleissig und mit viel Begeisterung und Fröhlichkeit weiter bis tief in die Nacht hinein. Schliesslich hatten sie eine grosse Aufgabe, nämlich den Kindern viel Freude und Liebe zu bringen.

(© geschrieben von Monika Minder, 2013)

### **Diese Geschichte nutzen:**

Die Geschichte „Henne Lise und Hase Esil“ darf privat und in der Schule (nicht im Internet und nicht kommerziell) frei und kostenlos verwendet werden.

Bitte mit folgendem Copyright-Hinweis: © Monika Minder

Kontakt für andere Nutzung:  
web@monika-minder.ch